

|                                |    |
|--------------------------------|----|
| EINFÜHRUNG                     | 3  |
| VORWORT                        | 5  |
| ABSTRACT                       | 5  |
| INTENSION                      | 6  |
| HAUPTZIELE                     | 6  |
| GESTALTUNGSIDEE                | 7  |
| ERWARTUNGEN                    | 7  |
| ZUSAMMENHANG                   | 7  |
| CONCA DEI MARINI               | 11 |
| VORBEREITUNG                   | 13 |
| BUCHUNG                        | 17 |
| HINREISE                       | 19 |
| AUFENTHALT (BILDBESCHRIEB)     | 21 |
| KUNST                          | 29 |
| KUNSTWERKE IN CONCA DEI MARINI | 33 |
| TAGEBUCH                       | 39 |
| CONCA RELIEF                   | 43 |
| SCHLUSS                        | 47 |
| ERKENNTNISSE                   | 49 |
| ZEITPLAN                       | 49 |
| ZUSAMMENARBEIT                 | 49 |
| REFLEXION HARZ                 | 50 |
| REFLEXION SALZ                 | 51 |
| QUELLENVERZEICHNIS             | 53 |
| ANHÄNGE                        | 57 |



## EINFÜHRUNG



## VORWORT

„Einen Faden, einen Faden braucht dein Tagebuch, irgendwelche Anhaltspunkte, damit vielleicht irgendwer, welcher dieses Buch liest oder findet, daraus was profitieren kann“

Dieser Gedanke kreiste oft in unserem Kopf, als wir das erste Mal mit der Maturaarbeit konfrontiert wurden. Für uns war jedoch ziemlich schnell klar, dass wir etwas im Zusammenhang mit Kunst erarbeiten möchten. Bei solchen Arbeiten ist es wichtig, dass man möglichst viel durchdenkt und vorausplant. Jedoch haben wir schnell festgestellt, dass Kunst eben genau nicht immer vorausplanbar ist. Kunst ist etwas, wobei Prozesse einfach plötzlich anfangen zu fließen. Anders gesagt, Kreativität ist nicht per Knopfdruck bedienbar, es ist mehr ein Zustand, den man einnehmen kann. Erst wenn man in diesem Zustand ist, kann man künstlerisch Vernetzt denken und seinen Intensionen auf den Grund gehen.

## ABSTRACT

Unsere Idee basiert auf dem Kerngedanken, ein Beispiel dafür zu liefern, wie subjektiv die Wahrnehmung sein kann und wie die Täuschung daraus resultiert. Unsere ganze Arbeit war ein Prozess, wobei wir diesem Ziel immer nähergekommen sind. Damit uns dies gelingt, haben wir uns dazu entschieden, den Schwerpunkt der Arbeit mit verschiedensten Kunstobjekten aus Italien und das „Relief Cnca“ zu gestalten. Begleitet von einem Tagebuch, welches die Eindrücke von uns schildert und wir unsere Gedanken festhalten. Im Verlauf der Dokumentation werden diverse Arbeitsschritte dokumentiert und Vorgehensweisen geschildert.

## INTENSION

Bis zur definitiven Fassung dieser Arbeit haben sich aus diesem Grund immer wieder einige Dinge verändert. Anfangs fokussierte sich unsere Arbeit vor allem auf die beiden Biotope Meer und Bergen. Danach veränderte sich unser Fokus auf die Elemente Salz und Harz. Bei der Ausarbeitung des Themas danach haben wir noch eine ganz andere Perspektive der Arbeit beleuchtet.

## HAUPTZIELE

In einem nächsten Abschnitt wollen wir jedoch gewisse „Haupt“ – Ziele fixieren, worauf wir aufbauen können:

- Wir wollen uns mit den unterschiedlichen Elementen des Gebirges und dem Meer auseinandersetzen.
- Wir wollen mit dem Kontrast zwischen Meer und Berge uns inspirieren lassen.
- Welche Inspirationen ergaben sich aus Meer und Berge?
- Wie weit kann man mit den Elementen Harz und Salz experimentieren? Was ist alles möglich?

Das ganze werden wir in einem Tagebuch festhalten. Unsere Gefühle, Inspirationen und Tätigkeiten. So verbinden wir den Sehnsuchtsort Meer mit unseren Bergen und wollen so anschliessend die Kunstobjekte erstellen. Zudem wollen wir keinen schriftlichen Vergleich zwischen den Tagebüchern aufzeigen, dies sollte der Leser sich selbst machen.

## GESTALTUNGSIDEE

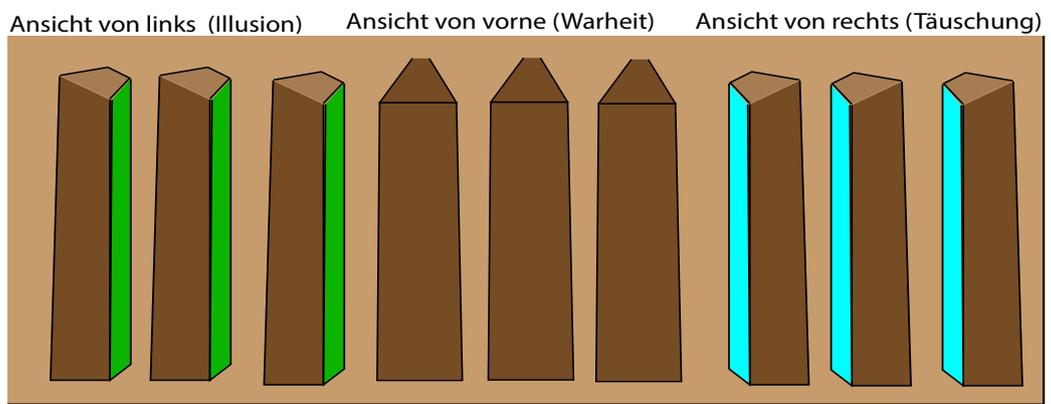
Ein weiterer wichtiger Teil sind die Tagebücher. Beide schreiben ein eigenes Buch während dieser Woche am Meer und in den Bergen. Wir sind am gleichen Ort und erleben dasselbe, empfinden und saugen unterschiedliche Inspirationen aus den Orten. In unseren Tagebüchern können auch Gedichte, Reime, Gefühlslagen oder Beobachtungen festgehalten werden. Jeder von uns designt und erstellt sein Büchlein unabhängig vom anderen.

## ERWARTUNGEN

Damit soll auf eine weitere schriftliche Kunstebene die Wahrheit und Täuschung ersichtlich machen. Denn obwohl wir alles zusammen erleben, kann jeder die Umgebung ganz unterschiedlich aufnehmen. Der Betrachter/Leser soll herausspüren, dass jeder von uns eine eigene Wahrheit auf die Sicht auf Meer/Berge hat. Jeder hat seine eigene wahre Wahrheit, die eben eine Täuschung ist.

## ZUSAMMENHANG

Die Tagebücher sollen auf eine weitere schriftliche Kunstebene die Wahrheit und Täuschung ersichtlich machen. Denn obwohl wir alles zusammen erleben, kann jeder die Umgebung ganz unterschiedlich aufnehmen. Der Betrachter/Leser soll herausspüren, dass jeder von uns eine eigene Wahrheit auf die Sicht auf Meer/Berge hat. Jeder hat seine eigene wahre Wahrheit, die eben eine Täuschung ist.







CONCA DEI MARINI



## VORBEREITUNG

An einem Samstag, zwei Wochen für der IDPA-Woche, wanderten wir bedächtig im Fürstenwald herum nach der Suche nach Harz. Durch diesen Akt wollten wir nicht nur Harz sammeln, ebenfalls auch die Berge um uns herum spüren. Lernen wie man Berge versetzt. Den Stimmen des Waldes lauschen.

Wir spürten den Mittenberg, das Frühörnli, den Montalin, den dreibündenstein und der Calanda. Nur Harz konnten wir nicht aufspüren.

Wir suchten lange bis wir den ersten verletzten Baum fanden. Es verlief harzig. Wir dachten im Wald wimmle es nur so von Harz. Falsch gedacht. Nach einem anstrengenden Samstagnachmittag hatten wir gerade mal den Boden eines Marmeladenglases gedeckt. Wir fühlten uns Wolfgang Laib sehr nahe (1). Nur hatte der mehr Ausdauer. So konnte es nicht weitergehen. Wir bestellten unter [www.raeucherwelten.ch](http://www.raeucherwelten.ch) Fichten- und Kieferharz. Nach der Bestellung plagte uns das schlechte Gewissen. Da war nicht zu machen.



Verletzter Baum mit Harz



Harz im Glas



Das schlechte Gewissen

## BUCHUNG

Für uns war schnell klar, dass wir mit dem Zug ans Meer fahren wollten. Nur so ist die Landschaftsveränderung von den Bündner Berge ans Meer am besten wahrnehmbar. Mit dem Flugzeug ist es wie eine Teleportationsmaschine: Man steigt im Kühlschrank ein und steigt im Backofen wieder aus. Dies wollten wir nicht. Ebenfalls war es auch leichter all unsere Kunstutensilien mitzunehmen. Der Arbeitsort sollte in Italien sein. Für das Ziel war meine Mutter hilfreich. Sie schwärmte von einem kürzlich geschauten Film «Good Woman – Ein Sommer in Amalfi» (2). Da wussten wir, die Amalfi Küste ist der richtige Ort.

Severin buchte ein Zweizimmerhaus mit atemberaubendem Blick übers Meer in Conca Dei Marini. Ein kleines Dörfchen an den Felsen der Amalfi Küste.

Für die Zugreise und Billette liessen wir uns im SBB-Informationsbüro am Churer Bahnhof beraten.



## HINREISE

Tagebuchauszug von Ursin Schild:

*Das Postauto begrüsst uns pünktlich am Postautodeck Chur. Für uns, der Beginn einer langen Reise, für sie, der Beginn der routinierten Arbeit. Mit fasst leeren Magen, abgesehen von einem weiteren Mittelaltrigen, rollt Citara uns mühelos über den Pass. Elegant zieht sie um die Kurven, kaum ohne brummen und summen. Citara kitzelt die Bergspitzen wach. Sie öffnen die Alpen-Tore in Richtung Süden.*

*Der Bellinzona-Föhn bläst den Zug hinaus durch den Lago Maggiore aus der Schweiz. Nur an der Corona-Mauer prallen wir frontal auf. Das eiskalte Bier wird uns auf den nackten Rücken geschüttet. Uniformierte Boxerhunde kontrollieren den Trocknungsprozess. Während dem Wechseln der Gleise durchqueren wir eine Autowaschanlage in der Prada und Dolce uns einverleibt, bis wir uns nicht mehr selbst waren.*

*Der Milano Centrale schiesst mit zweihundertfünfzig Kilometer pro Stunde einen Wurm auf Schienen in Richtung Napoli. Darin noch zwei kleinere Würmchen, durchbohrt er Florenz und Rom. Die Landschaft entgleitet uns oder wir entgleiten der Landschaft? Hügel, Weiden, Steppen, Rebbergen, Büsche, Olivenbäume, Kühlchränke, Pinien, Zypressen, Gärten, Städte, Dörfer, Wohnblöcke, Häuser, Blassorange, Rundbogenfenster, Wäscheleinen, Aussenstuckaturen, Kapitelle, Klimaanalege-Ventilatoren, Mönch und Nonne Ziegel.*

*In Napoli angekommen umkreisten wir siebenmale die Kaaba um Eingebung der Circumvesuviana.*

*Alle am Gleise nahm sie alle überall mit sich auf. Ihre Barmherzigkeit ist grenzenlos. Unsere endlich. Nach unzähligen Gebetspausen tuckert sie uns nach Sorrento.*

*Der Bus nahm kein Hartes. Er weist uns in eine Bar. Der Barkeeper überreicht uns die Hostie. Ohne Wein. Wir überbringen sie dem Papamobile. Er dankt mit einer Segnung.*

*Wir konvertierten dahin.*

*Eine gereifte Frau sorgt für unser rechtseitigen Ausstieg. Keine Angaben. Keine Durchsagen. Sie weist uns aufs Glück. Conca dei Marini. Den Weihrauch hält sie bereit. Eine Maria.*

*Eine Verwitwete Schriftstellerin wird sie sein. Eigenständig, unabhängig und stark. Das Ganze Leben eine einzige Ausreise. Ein Leben voller Intensität und Leidenschaft, die sie nach Amalfie in ein kleines schmuckes Haus gezogen hat. Weiss wird es sein, mit einer Pergola-Terrasse. Eingewachsen mit Wildem Wein und Kletterrosen. „Ewiges träumen“ und „Marie, flieg mit“ mir sind ihre grössten Erfolge. In über fünfundzwanzig Sprachen übersetzt. Sie wird ihre Memoiren in ihrem Büro mit Blick aufs grenzenlose Meer schreiben. Einen kleinen Raum voll von Büchern, Skizzen und Ideen. Pragmatisch beleuchtet von einer Baltensweiler Stehlampe Type 600, bis tief in die Nacht. Bei Sonnenaufgang tanzt sie mit Hochgefühl übers Meer. Der Horizont gewährt sie in die ewige Freiheit.*

*Unsere Türen öffnen sich. Eine Priese Meer weht entgegen.*

## AUFENTHALT (BILDBESCHRIEB)

1. Die Amalfi Küste ist sehr felsig. An der Küste entlang gibt es unzählige kleine Dörfer, die sich an die Felsen schmiegen. In Conca Dei Marini hat es eine kleine feine Bucht mit einem Sandstrand. Um zu baden war das Meer noch zu kalt.
2. Unser Häuschen lag fast zu Oberst des Dorfes. Gleich darüber eine horizontale Strasse mit dem Restaurant «La Pizza da Nino».
3. Glücklicherweise hatte unser Häuschen zwei grosse Balkone. Der fordere nahm Severin für seine Kunstarbeiten in Anspruch. Gestalten im Himmelmeer.
4. Der seitliche Balkon Richtung Osten, war die Ideenschmiede von Ursin. So hatte jeder von uns seinen eigenen Platz und seine Rhue, wenn nötig.
5. Jeden Mittag kochten wir Spaghetti. Zweimal mit Ram-Oliven Sauce, zweimal mi Ton Sauce, einmal mit klassischer Tomatensauce und mit Carbonara. Das ganze schmackhaft abgerundet mit einem Glass Wein und einer Priese Meerblick.
6. Einkaufszettel für den kleinen Einkaufsladen.



1.



2.



3.



4.



5.

ZWIEBELN  
PANNA  
EIER  
SPAGHETTI  
BIRRAS  
ZIGARETTAS  
SPECKO  
WEISSWEIN

6.



## RÜCKREISE

Die Rückreise war weniger Spirituell. Mehr Herzasend. Das Taxi, das uns nach Sorrento fahren sollte, hatte eine Stunde Verspätung. Und so ging es auch weiter. Nichts lief oder fuhr planmässig. Wir befürchteten schon, dass wir eine extra Nacht in Napoli verbringen mussten. Nur mit viel Glück schäften wir es auf den Frecciarossa, der uns nach Mailand fuhr. In Bellinzona verpasten wir das letzte Postauto. Aufgrund dessen mussten wir einen Abstecher nach Zürich machen. Dort assen und tranken wir eine hausgemachte Wust mit Bier. Es war so teuer wie ein Abendessen im Restaurant «La Pizza da Nino» mit Wein!



KUNST



## KUNSTWERKE IN CONCA DEI MARINI

Alle unsere Kunstbilder, die wir an der Amalfi Küste gemacht haben, haben etwas mit Harz oder mit Salz zu tun. Dabei ging es, dass wir uns vom Meer inspirieren liessen. Entstanden sind abstrakte Werke. Bei Abstraktionen ist für uns interessant, dass jeder etwas Eigenes in den Bildern sehen kann. Jeder hat seine eigene wahre Wahrheit oder Illusion. Jede Wahrheit wird geformt von eindrücken und Erfahrungen und die ist bei jedem anders. Selbst meine Wahrheit auf mein selbst erstelltes Bild, kann bei jemand anderem eine andere Wahrheit hervorrufen. Welche Wahrheit des Bildes stimmt nun? Die des Künstlers oder die des Betrachters? Beide stimmen.

Über diese Tage experimentierten wir wie Harz am besten verarbeitbar wird. Das Harz erhitzen wir in einer gekauften Pfanne, bis er kocht. Durch die Hitze wird das Harz durchsichtig und flüssig wie Wasser. Trägt man den flüssigen Harz auf einen Maluntergrund auf, so kühl er blitzschnell ab und erhärtet. Mit einem kartonzu-geschnittenen Spachtel war es möglich das Harz einmal zu verstreichen. Wir mussten schnell arbeiten. Durch das Verspachteln entstand eine dünne Harzschicht, die nicht abbröckelt. Zu dicke Schichten machte ihn spröde. Je dicker, desto farbintensiver wurde aber das Harz. Es galt eine optimale Farb- und Festigkeitsbalance zu erreichen. Nach jedem gemalt und oder gestichelten Bild lernten wir dazu.

Ebenso tüftelten wir mit dem Meersalz herum. Wir tauchten die ersten Bilder ins Meerwasser und liessen sie trocknen. Das Salz kristallisierte fein auf den Bildern. Zu fein, so dass man sie von weiterem betrachten kaum sah. Am zweiten Tag brachten wir PET-Flaschen gefüllt mit Meerwasser hoch. Wir wollten nicht mehrmals täglich zum Strand herunterlaufen und wieder hoch. Ein Weg

dauerte fünfundzwanzig Minuten. Wir durchnässten unsere Bilder mehrmals. Desto mehr, desto mehr Salt war auf dem Bild ersichtlich. Mitte Woche kochten wir das Meerwasser auf, so dass sich der Salzgehalt intensivierte. So kamen wir schneller voran.

Als Maluntergründe verwendeten wir Leinenstoff, Jute oder rohes Papier. An Malmaterial hatte uns an nichts gefehlt: Jegliche Acrylfarbe, Ölkreiden, Kohlestifte, Copic Stifte und Holzfarbe. Ölfarben haben wir willentlich zuhause gelassen. Die Trocknungszeit hätte unsere Arbeitswoche überzogen.

Severin arbeitete meistens mit Jute und Stoff. Er war fasziniert von der Kombination von der Acrylfarbe in Kombination mit Harz und Salz. Nicht nur das Meer auch der Schatten inspirierte ihn zu einigen Werken. Der Schatten verzerrt ein Objekt auf natürliche Weise. Wie es auch die Wahrheit verzerrt. Im Grunde sehen wir immer nur den Schatten.

Ursin arbeitete nebst Harz und Salz auch mit der Ölkreide. Und zwar immer mit derselben Farbe Rot. Daraus entstand eine Serie. Die einzelnen Abstraktionen tauchte oder übergoss er mit Meerwasser. Diesen Vorgang wiederholte er mindestens dreimal, bis sich sichtbare Salzkristalle bildeten. Diesen Vorgang gilbten das Rot und das Papier leicht auf. Nebst der Serie arbeitete er nur mit Harz. Er spachtelte Harzabstraktionen auf Stoff und Jute. Die Schöpfungskraft gewann er aus dem Meer.



Harz aufkochen



Spaghetti mit Meerblick



Nachtaktiver Severin



Freiluft-Atelier von Ursin

## TAGEBUCH

Um noch eine zweite Kunstebene in unsere Arbeit einfließen zu lassen, erstellten wir ein Tagebuch während dieser Woche. Eine Literarische Kunstebene. Beide von uns schrieben ihr persönliches Tagebuch. Wir wussten bis zuletzt nicht, was jeder von uns geschrieben hatte. Damit wollten wir vermeiden, dass wir uns gegenseitig beeinflussen. Mit diesem Tagebuch kann der Besucher in unser Empfinden und Denken eintauchen. Somit soll der Kontrast zwischen unseren zwei Wahrnehmungen aufgezeigt werden. Wir beide haben eine andere Wahrnehmung der Dinge – der Wahrheit. Eine getäuschte, illusionistische Wahrheit. Jeder sieht nur der verzerrte Schattenwurf der Wahrheit. Je nach Lichteinfallswinkel ist der Schattenwurf anders verzerrt. Die Wahrheit, das belichtete Objekt, ist für uns unsichtbar.

In unseren Tagebüchern sind kleine Texte von Gedankensprüngen, Inspirationen, Beobachtungen oder Beschreibungen enthalten. Auf künstlerische Textart oder auch Gedichtform sind enthalten. Nicht alle Texte konnten wir in der Arbeitswoche fertig schreiben. Gewisse haben wir skizzenhaft formuliert und zuhause ausgeschrieben.

Eine kleine Metapher soll meine Wahrnehmung aufzeigen.

Tagebuchauszug von Severin König:

*Ich bin eine Welle. Getrieben werde ich hauptsächlich durch den Wind und durch die Mon-Anziehungskraft. Mein Ursprung ist schwer zu definieren, da ich schon seit eh und je entstanden bin und mich immer wieder neu auf den Weg mache zur Küste. Hierbei muss gesagt werden, dass mein Lebenslauf jedoch nicht nur vom Wind entscheidend ist. Es gibt nämlich unwillkürliche Ereignisse, welche mein Leben stark beeinflussen wie zum Beispiel, wenn ich auf ein Schiff oder auch nur auf ein Floss treffe. Solche aufeinandertreffen haben einen grossen Einfluss auf meiner weiteren Reise zur Küste. Letztens. Mein Reiseziel ist so definiert, dass ich irgendwann an eine Stelle treffe, wobei ich nicht mehr weiterkomme, da einst mein Ziel erreicht werden soll.*



„Die Hügelwelle“ von Severin König



## CONCA RELIEF

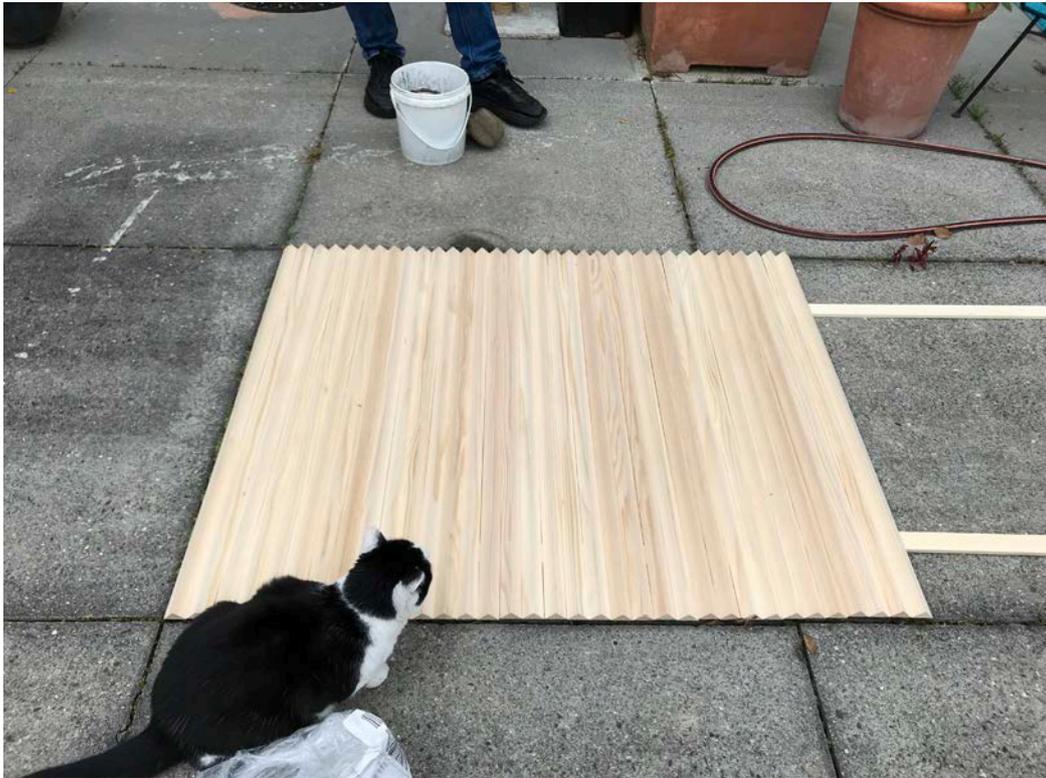
Dieses Werk mussten wir zuhause erstellen auf dem Balkon von Ursin. Denn die Deckleisten, die wir als Oberfläche brauchten, konnten wir nicht nach Italien transportieren.

Dieses Werk widerspiegelt visuell unser Thema «Manipulation, Täuschung und Wahrheit». Von der einen Seite ist der Harz zu sehen. Auf der anderen Seite ist der Sand zu sehen. Steht man Frontal davor, so vermischen sich die zwei Welten. Oder auf der einen Seite sieht man die Berge, auf der anderen das Meer. Dazwischen das Bergmeer.

Betrachtet jemand unser Werk von der rechten Seite und jemand anders von der Linken, so betrachten sie dasselbe Werk, sehen aber etwas anderes.

Sie schnauft: «Sand!». Er brüllt: «Harz!». Manchmal bräuchte es nur ein paar Schritte zueinander...

Die Dreiecksleisten klebten wir fugenlos auf vier Holzplatten. Danach deckten wir alle linken Seiten mit Klebestreifen ab. Wir erhitzen das Harz in einer alten Pfanne. Im flüssig heissem Zustand trugen wir mit dem Löffel das Harz auf die rechte Seite. Mittlerweile sind wir Harz-Profis. War das Harz trocken, zogen wir die Klebestreifen ab. So erhielten wir eine saubere Kante. Auf die anderen Seiten strich Ursin mit einem Pinsel Holzleim auf und Severin streute unser Meer Sand darüber. Nun klingt das alles sehr einfach. Dies war es definitiv nicht. Um das Harz sauber auf die schmale Oberfläche zu verteilen, brauchte Geduld und Fingerspitzengefühl. Nach jeder vierten bestrichenen Leiste musste das Harz wieder erhitzt werden. Die Herausforderung machte uns Spass.



Schreinermeister Severin con il gatto



Harzprofi Ursin



SCHLUSSTEIL



## ERKENNTNISSE

Wir waren erstaunt wie vielseitig man mit Materialien Kunst ausüben kann. Es war für uns beide eine interessante Erfahrung, mit diesem Element zu arbeiten.

Die wichtigste Erkenntnis aus unserer Arbeit ist, dass die Wahrheit subjektiv ist und es mehrere Wahrheiten gibt. Daraus haben wir die Erkenntnis geschlossen, dass man von einer subjektiven Wahrheit nur schlecht die Gegenpartei verstehen kann in einem Konflikt. Um diesen Konflikt zu lösen, ist es notwendig, eine neue Perspektive auf das Geschehen einzunehmen. Diesen Prozess haben wir mit unserem gemeinsamen Endwerk manifestiert und festgehalten, wobei man an einem eher „simplen“ Beispiel diese Überlegungen nachvollziehen kann.

## ZEITPLAN

Der gesamte Zeitplan hat im grossen und ganzen gut geklappt. Ausser das gemeinsame Werk Relief CONCA hat mehr Zeit beansprucht als wir dachten. Zudem haben uns die ÖV Verspätungen in Italien aus dem Zeitplan geworfen bei der Heimreise.

## ZUSAMMENARBEIT

Das Erarbeiten der IDPA war eine durchaus sehr interessante Angelegenheit. Das schönste am ganzen war, dass wir beide nicht das Empfinden hatten zu „Arbeiten“. Dieses Wort assoziiert man ja schnell mal mit hartem, langwierigem schufteten. Eine Anstrengende Tätigkeit mit viel extrinsischer Motivation, etwas zu bewältigen. Dies war bei uns überhaupt nicht der Fall. Wir beide nahmen das als ein gemeinsames Projekt in die Hand und waren überwältigt von unserem gemeinsamen Endresultat.

## REFLEXION HARZ

Beim Arbeiten mit dem Element Harz ist uns beiden aufgefallen, wie vielseitig man mit dem Material arbeiten kann. Man kann es problemlos aufschmelzen. Dabei nimmt die Konsistenz eine sehr flüssige Form an. (ähnlich wie Honig)

Das Harz musste etwa 3-5 min aufgekocht werden, damit es die ideale Dichte hatte.

Wir haben mit 2 Harz-Arten gearbeitet, Kieferharz und Fichtenharz. Das Kieferharz hatte eine hellere Orange Farbe und das Fichtenharz eine bräunlichere.

Sobald man das Harz von der Herdplatte nimmt und damit arbeiten will, ist die Zeit der einzige Gegner, den man noch hat. Innerhalb von etwa 45 Sekunden verliert das Harz nämlich wieder an Temperatur und wird immer dickflüssiger. Aus diesem Grund musste man sich immer überlegen, wo die nächste Harz-Portion hinkommt.

Eine weitere wichtige Erkenntnis war, dass wenn man das Harz direkt nach dem ausleeren mit einem Karton-Stück verteilt, sind grosse Flächen schnell zu gestalten und das Harz kann auch Fäden ziehen, die fast schon eine goldige Farbe haben.

Ein kleiner Nachteil hatte jedoch das Arbeiten mit Harz. Wenn man die Leine nach dem aufstrich von Harz bewegt hat und sie gebogen hat, sind die Harz Strukturen teils abgebrochen und abgefallen. Aus diesem Grund war es wichtig, nachdem die Harz Schicht drauf war, möglichst wenig Die Leine zu biegen. Dies war beim Transportieren der Werke teils nicht möglich und man musste noch kleine Nachkorrekturen vornehmen. Jedoch war dies ein überschaubarer Nachteil.

Im gesamten waren wir beide sehr positiv überrascht, wie gut man mit dem Harz arbeiten kann.

## REFLEXION SALZ

Das Arbeiten mit Salz war nicht genau so gekommen, wie wir es uns vorgestellt haben. Wir haben gehofft, dass die Salz Auslagerungen, welche sich mit der Zeit ersichtlich machen, würden ersichtlicher sein und würden auf verschiedensten Materialien haften, Jedoch war es sehr entscheidend, auf welchem Material man die Salzspuren verteilt hatte, Die Farbe des Stoffes war auch entscheidend, da die Salzstreifen mehrheitlich nur auf dunklerem Material ersichtlich waren. Ein weiteres Problem war, dass sich die Strukturen mit der Zeit vom Stoff wieder gelöst haben durch Reibungen oder Winde.

Aus diesem Grund wurde das „Relief Conca“ Werke später mit Sand gemacht worden, welche wir von der Küste Italiens mitgenommen haben.



## QUELLENVERZEICHNIS



(1) YouTube: Wolfgang Laib, Pollen from Hazelnut | MoMA,  
01.03.2013  
[https://www.youtube.com/watch?v=e\\_92MYcANk](https://www.youtube.com/watch?v=e_92MYcANk)

(2) Oreolfüssli: Studio LEONINE Distribution, 19.06.2006  
<https://www.orellfuessli.ch/shop/home/artikeldetails/A1001372839>